



Sonnenanbeter lieben's bunt

■ Das klassische Schwarz hat zunächst einmal ausgedient



Was vermissen die Chemnitzer in ihrer Stadt? Diesmal: Andreas Urmann, Trainer bei den Fighting Kangaroos.

„Mir fehlt eine Indoor-Beachanlage in der Stadt“, sagt Volleyball-Coach Andreas Urmann. „Da kann man den Winter vor der Tür lassen, auch bei Minusgraden im Sand herumtollen. Und das machen wir Volleyballer nun mal sehr gern.“ Und dieser Winter sei schließlich lang genug gewesen. So hätten seine Mädels von den Fighting Kangaroos viele Monate lang in der Halle auf Parkettboden trainieren müssen. Städte wie Leipzig, Berlin, Hamburg oder München seien Chemnitz da weit voraus. Dabei ließe sich die Halle auf vielerlei Weise nutzen, „zum Beispiel für die Vereine, den Unisport, auch für Firmenveranstaltungen oder Kindergeburtstage“, glaubt Trainer Urmann. (ala)



Mögen viel Farbe: Florian Löbel und Christin Martin stehen nicht auf bloßes Schwarz.

–Fotos: Andreas Seidel/Sascha Georgi



Für jene, die es tragen können: knapper Bikini und kurze Badehose.

Fortsetzung von Seite 1:

Junge Männer lieben's bunt, sagt Jana Bock von Intersport. „Da müssen viel Farbe, Streifen, Blumen, Hawaiimuster auf die Badehose. Hauptsache nicht das klassische Schwarz.“

Gern gekauft werde die Hose in Kastenform. „Aktive Schwimmer greifen zum Dreieck und natürlich die, die es sich figurmäßig leisten können.“

Deshalb würden auch die älteren Frauen gern mal zum Tankini greifen – der Zweiteiler kaschiert

Problemzonen am Bauch. „Schwimmerinnen tragen Badeanzug.“ Mädels liegen richtig mit Beerentönen, Lila, Fuchsia. „Eigentlich sind den Farben keine Geschmacksgrenzen gesetzt.“

Mogeln würden die Damen übrigens auch schon mal, verrät Bock. „Der Push-up macht ein schönes Dekolleté.“ Aus der Mode seien Stringtangas, im Trend Hosen, die an der Seite zusammengebunden werden. Wer auf diese kleinen Tipps achtet, macht garantiert im Wasser und an Land eine gute Figur. (ala)

chemnitzer

Erscheint als Beilage der „Freien Presse“

Redaktion:

Johannes Fischer (verantwortlich)
Sven Uhlig
Telefon 0371 / 656 12140
Anja Landmann
Telefon 0162 / 4886542

Anzeigen:

Torsten Müller (verantwortlich)
Jürgen Rotter
Verlagsbezirksleiter Chemnitz
Telefon 0371 / 656 12000

Satz, Druck und Vertrieb:

Chemnitzer Verlag
und Druck GmbH & Co. KG
Brückenstraße 15
09111 Chemnitz

Auflage:

62.000 Exemplare als Beilage der Freien Presse Chemnitz und bei über 260 Partnern

Auf dem Board in die Welt

■ Thomas Prochaska: Skater aus Leidenschaft

Wo spielt Chemnitz? Der *chemnitzer* stellt Orte vor, an denen sich die Bürger vergnügen. Diesmal traf er Thomas Prochaska am Skaterpark an der Hartmannstraße.

Chemnitz spielt ...

... im Skaterpark. Thomas Prochaska hat's drauf. Lässig und sicher nimmt er jede der Hürden im Skaterpark. Weshalb auch nicht? Schließlich hat der junge Mann mit seinem Skateboard schon einiges gesehen.

Zum Beispiel eroberte er die Halfpipes Down Under – Australien und Neuseeland. Auch in Singapur, Ma-

laysia und China bezwang er Treppen und Geländer. „Mit zwei meiner Kumpels habe ich dort Bilder geschossen und Videos gedreht“, erzählt Thomas Prochaska. Es gebe da so ein paar Spots, wie er die Orte nennt, die man mit seinem Skateboard schon mal genommen haben müsste. „Zum Beispiel Melbourne.“

Im Juni stehen drei Wochen Barcelona an. Selbstverständlich mit und wegen des Boards, erzählt der ehemalige ostdeutsche Skateboardmeister und Sachsenmeister. Hunderte Konkurrenten ließ er in den Wettbewerben vor fünf Jahren hinter sich. Inzwischen lebt der 24-Jährige



Thomas Prochaska vollführt Kunststücke auf seinem Board.

die meiste Zeit in Berlin, arbeitet im Sportmarketing. Seit zehn Jahren steht er auf dem Board. Seither hat er auch mit dem schlechten Image eines Skateboarders zu kämpfen. Die Leute dächten sofort an Krach, kaputte Geländer. „Sie schimpfen, wir sollen etwas anständiges lernen.“

Ab und an aber geht man dann doch über die Grenzen. Denn auch in Chemnitz gibt es Spots, so erzählt der junge Mann. Meist sei es jedoch illegal, dort zu fahren. In einem verlassenen Schwimmbad zum Beispiel. Beliebt seien auch die Plätze vorm Tietz und dem Marx-Kopf. (ala)